Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 2 (1976)
Heft: 4

Artikel: Entschuldigung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358404

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Saharauische Republik:

Aktive Teilnahme der Frauen am Befreiungskampf

Einige Wochen sind nach der Ausrufung der Arabischen Demokratischen Saharauischen Republik (27.2.) vergangen. Unter Anführung der Befreiungsbewegung Frente POLISARIO sind sämtliche Bevölkerungsteile am Kampf gegen die marokkanischen, mauretanischen und französichen Angreifer beteiligt, so selbstverständlich auch die saharauischen Frauen.

Seit Dezember 75 stehen die Saharaui an der Front, und die Flüchtlingslager, die auch heute noch zum grössten Teil in den befreiten Gebieten der Saharauischen Republik liegen, nehmen ständig an Umfang zu. Wer sich zu spät zur Flucht entschloss, wurde in den besetzten Städten in Ghettos getrieben; in der Hauptstadt Aaiun und in Smara fielen zwischen 7'000 und 10'000 Zivilisten - Frauen, Kinder, Greise - den königlichen Foltern zum Opfer.

In den Flüchtlingslagern hat sich die Situation inzwischen etwas verbessert, wenn man von den Napalmbombardierungen von Mitte Februar absieht, durch die weitere 1'000 Zivilisten getötet und mehrere hundert schwer verletzt wurden.

Männer trifft man kaum in den Lagern, Kleinkinder nur wenige (sie haben die Flucht zu Fuss und bei nächtlichen Temperaturen von -4 Grad nicht überlebt). Es sind die Frauen und die Halbwüchsigen, die das Leben und Ueberleben unter den gegebenen extrem schwierigen Bedinungen organisieren. Bereits wurde eine Vereinheitlichung der Strukturen durchgesetzt; die von uns besuchten Lager glichen sich alle: 6'000 bis 10'000 Einwohner, aufgeteilt in vier weit auseinander liegenden Quartieren, zwischen niedrigen Bergen eingebettet in einem ausgetrockneten Flusstal. An zentraler Stelle die Administration, die Sanitätsstelle, die Schule (häufig unterirdisch), der grosse runde Platz für die wöchentlich stattfindenden Volksversammlungen, in dessen Mitte die saharauischen Nationalflagge weht. Rundherum in grossen Abständen (wegen der Luftangriffe) Hunderte von Zelten.

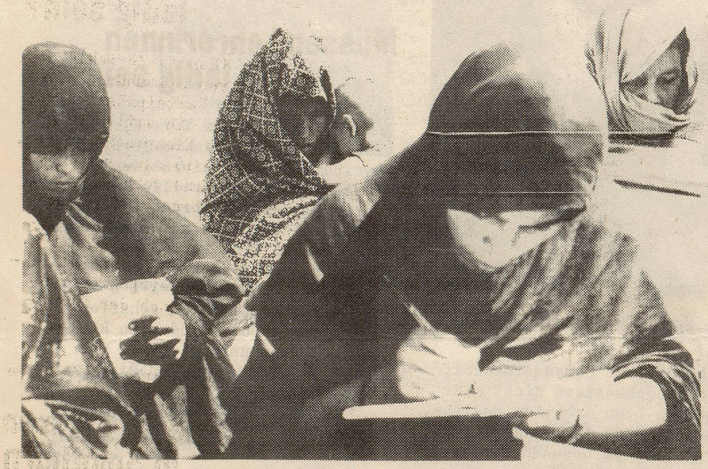
Die Administration liegt weitgehend in Händen der Frauen. In jedem Lager besteht eine Zelle der Saharauischen Frauenunion (UFS), in deren Gästezelt wir jeweils als erstes empfangen wurden. Neben dem obligatorischen Schulbesuch - denn die meisten Frauen sind Analphabeten - gilt es täglich die folgenden Probleme zu lösen: Empfang und Unterbringung der ankommenden Flüchtlinge, Aufbau der riesigen Hauszelte, Verteilung der ankommenden Hilfsgüter (Nahrungsmittel und Decken), Organisation der Zentralküche, des Wassers, des Brennholzes, Versorgung der Kranken und Verletzten. Bei all diesen Aktivitäten trifft man aber auch Jugendliche, die zwischen den Schulstunden ständig irgend eine Arbeit verrichten. In einem Lager gibt es eine Spritzequipe aus zwei 15-jährigen Knaben, die bis in die Nacht hinein in sämtlichen Zelten die an Tuberkulose Erkrankten mit Antibiotika versorgt. Die Schulen funktionieren im Schichtbetrieb: 10 - 20 Klassen werden gleichzeitig unterrichtet, in Arabisch, Spanisch, Geographie, Geschichte und Mathematik, Waffenkunde und Bewegen im Gelände. Zum ersten Mal in der Geschichte dieses Landes gehen alle Kinder und Frauen zur Schule. Die Lehrer sind Studentinnen und Studenten aus Madrid, Barcelona und Algier; die meisten sind Politkader der Frente POLISARIO und spielen eine wichtige Rolle in der Vermittlung der politischen und militärischen Strategie während der Volksversammlung.

Daneben gilt es aber auch täglich die Bewachung und die Verteidigung der Lager zu verbessern. Die Miliz besteht hauptsächlich aus Frauen und Jugendlichen, die die neuen Flab-Kanonen, Maschinengewehre und pistolen bedienen können müssen und sich damit auch auf den späteren Einsatz an der Front vorbereiten.

Nach unserem Aufenthalt in der Westsahara wurde uns klar, dass der Befreiungskrieg zuerst erfolgreich zu Ende geführt werden muss, damit die Gleichberechtigung der saharauischen Frauen (in einer ausgesprochenen patriarchalischen Gesellschaft!) befriedigend realisiert werden kann.

Immerhin sind bereits bis heute zwei wichtige Schritte in dieser Richtung unternommen worden: Das Polygamie-Verbot (die Saharauische Republik ist eines der ersten arabischen Länder, die diesen wichtigen Faktor der Befreiung der Frau erfüllt haben) und die Schulung. AO

Aktive Teilnahme am Befreiungskampf



Schulung: Wichtiger Schritt zur Verwirklichung der Gleichberechtigung

Die Organisation der Lager liegt in den Händen der Frauen

Emanzipation

Jahresabonnement Fr. 5.—
Unterstützungsabo Fr. 10.—

Ich abonniere "EMANZIPATION"

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Einsenden an :"EMANZIPATION"
Postfach 338, 4001 BASEL
PC 40—31468

Entschuldigung

Auf Grund eines technischen Defektes der Druckerei konnte die letzte Nummer der "Emanzipation" nicht rechtzeitig an unsere Abonnenten verschickt werden. Die Redaktion möchte sich für diese Verzögerung bei allen Abonnentinnen und Abonnenten entschuldigen.

Redaktion der "Emanzipation"